

Fr. S. Krauss, Volksglaube und religiöser
Brauch der Südslaven (1890)

S. 109

Leidet z. B. ein Kind an Weinkrämpfen, so tritt die Mutter abends mit dem Kinde auf dem Arme vor das Haus und lugt aus, ob sie wo in der Ferne ein Feuer erblickt. Sobald sie eines gewahrt, schwingt sie ihr Kind nach der Richtung hin und spricht: "wo jenes Feuer brennt, dort feiern Vilen eine Hochzeit und laden meinen Lukas zur Hochzeit ein; ich schicke nicht meinen Lukas sondern sein Weinen hin." (vile svadbu čine i zovu moga Luku na svadbu; ja ne šaljem Luku, veće njegov plać). Die Weinkrämpfe übergehen dann, glaubt man, auf denjenigen, der beim Feuer steht, am ehesten aber wieder auf Kinder.

z. V.

übertragen

"Vilen sind ausgereifte Baumseelen, die vorzugsweise ausserhalb der Bäume handelnd auftreten" (ebda. S. 69)